



Dr. Priv-Doz Gertrude Saxinger

Sozialanthropologin

Uni Wien, Uni Bern, Austrian Polar Research Institute APRI

Gertrude.Saxinger@univie.ac.at

+43 660 2118551

Web:

polarresearch.at/faculty/research-group-saxinger

politikwissenschaft.univie.ac.at/en/about-us/staff/saxinger/

Gertrude Saxinger forscht am [Centre for the Study of Contemporary Solidarity \(CeSCoS\)](#) zum Thema ‘Solidarität im Rohstoffabbau’, das substanzielle Fragen zu gesellschaftlicher Un/Gerechtigkeit, globalen Machtverhältnissen und (neo)kolonialen Verflechtungen aufwirft. Die sozialen und ökologischen Kosten von Bergbauaktivitäten werden derzeit global nicht solidarisch getragen. Dies ist insbesondere virulent, weil die Verwirklichung der sogenannten ‚grünen Wende‘ nunmehr ein Vielfaches an Abbau mineralischer Rohstoffen erfordert. Ihr zweiter Forschungsbereich betrifft die aktuelle Corona-Pandemie mit dem internationalen Projekt [‘Solidarity in times of a pandemic: What do people do, and why?’](#).

Parallel zum PhD Studium in Sozialanthropologie absolvierte Gertrude Saxinger das PhD Programm in Pan-Arctic Extractive Industries Studies der University of the Arctic. Sie ist Gründungs- und Vorstandsmitglied des [Austrian Polar Research Institute \(APRI\)](#). Derzeit lehrt sie auch am [Institut für Sozialanthropologie an der Uni Bern](#) in der Schweiz. Zwischen 2015 und 2020 war sie Adjunct Researcher am [Yukon Research Centre/Yukon University](#) in Whitehorse/Kanada.

Seit 2007 forscht Gertrude Saxinger zu sozialen Dimensionen im Abbau von nicht-erneuerbaren Ressourcen in Sibirien (Erdöl und Erdgas) und im Yukon Territory in Kanada (Silber- und Goldbergbau); z.B. zu [fly-in/fly-out operations](#) (FIFO), Gender im Bergbau, Arbeitsmobilität und ‘unternehmerische soziale Verantwortung‘ (CSR) im Bereich von Transportinfrastruktur in [Sibirien](#). Theoretische Bezugspunkte bilden politische Ökologie,

Umwelt-, Wirtschafts- und politische Anthropologie, kritische Nachhaltigkeitsforschung, räumliche Konfigurationen in entlegenen Regionen, Stadtentwicklung in mono-industriellen Städten.

Seit 2014 kooperiert sie mit der [First Nation of Nacho Nyäk Dun](#) im Yukon Territory zur gemeinsamen Erforschung der schon über einhundert Jahre gegebenen Interaktion von UreinwohnerInnen und Bergbau auf indigenen Gebieten. Sie ist eine starke Verfechterin von solidarischen und dekolonialen Forschungsmethoden in der Arktis und überzeugt davon, dass Partnerschaft von indigenen RechteinhaberInnen und ForscherInnen sowie deren kooperativ entwickeltes Wissen ([„co-creation of knowledge“](#)) einen substanziellen gesellschaftlichen Mehrwert für die Gesellschaft – lokal und global – hervorbringen kann. Der Ansatz der ‘community based participatory research’ schließt auch ihre Passion für populärwissenschaftliche [Publikationen](#) mit und für indigene Gruppen mit ein.

Derzeit co-koordiniert Gertrude Saxinger die [IASSA Working Group Gender in the Arctic](#) und die [Regionalgruppe Zirkumpolaregebiete und Sibirien](#) der Deutschen Gesellschaft für Kultur- und Sozialanthropologie. Sie ist österreichische Vertreterin im International Arctic Science Committee (IASC) und Mitglied des Horizon 2020 Projekts [EU PolarNet](#), welches das Polar Research Programme der EU Kommission entwickelt und implementiert.